Integriertes Stadtentwicklungskonzept Schwerin 2030

4. Fortschreibung

Projektskizze

Stand: Juli 2022

LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN

Inhaltsverzeichnis

1 Anlass und Aufgabenstellung 3
2 Methodik 5
2.1 Grundlagen 5
2.2 Analysephase 6
2.3 Konzeptphase 7
2.4 Umsetzungsphase 9
3 Beteiligungsprozess und Zusammenarbeit 10
3.1 Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit 10
3.2 Stadt-Umland-Kooperation 11
4 Zeit- und Arbeitsplan 12
5 Quellenverzeichnis 13
5.1 Bildnachweis 14

1 Anlass und Aufgabenstellung

Die nachhaltige Entwicklung von Städten und Gemeinden wird durch verschiedene Herausforderungen bestimmt. Megatrends wie Klima- und Ressourcenschutz sowie Digitalisierung prägen die aktuelle Planungsdebatte, welche wiederum von kurzfristigen Ereignissen überlagert werden. Pandemien, Kriege und Migrationsbewegungen wirken auf lokale Raumentwicklungsprozesse ein und lassen die lokalen Handlungsbedarfe deutlich sichtbar werden. Diese globalen Themen und eine wachsende Komplexität der raumplanerischen Aufgaben hat auch Auswirkungen auf die Stadtentwicklung der Landeshauptstadt Schwerin.

Daher ist es unerlässlich, Stadtentwicklungsprozesse räumlich, inhaltlich und sozial integriert zu beleuchten und mit einer passgenauen Strategie bedarfsgerecht zu steuern, um die Lebensqualität zu sichern und zu verbessern. Nur so bleiben bzw. werden Städte und Gemeinden unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume und ihrer Beteiligungskultur zukunftsfähig und resilient.

Abbildung 1: Themen und Herausforderungen der Stadtentwicklung (Auswahl, ohne Gewichtung)

Quelle:
eigene Darstellung

Ein wesentliches Planungsinstrument bildet auf kommunaler Ebene das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK). Es formuliert die programmatischen Leitlinien der Stadtentwicklung und leitet daraus Handlungsempfehlungen ab. Das ISEK stellt mit seinen partizipatorischen Elementen die Grundlage für das abgestimmte Handeln bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen dar. Der integrierte Ansatz vermittelt dabei zwischen verschiedenen Planungsebenen und -themenfeldern, formellen und informellen Planungen und bezieht die Akteurinnen und Akteure ein. Sektorale Planungen und Konzepte, wie z. B. die Schulentwicklungsplanung oder das Kleingartenentwicklungskonzept, werden unter Berücksichtigung empirischer Erkenntnisse sowie übergeordneter Leitbilder und Ziele in einer Gesamtstrategie zusammengeführt.

Das ISEK stellt häufig die Voraussetzung für die Bewilligung von Fördermitteln (EU, Bund, Land) dar und ermöglicht mit seinem bedarfsgerechten Maßnahmenkonzept den effektiven Einsatz finanzieller Mittel.

Die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin hat 2003 erstmals ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept beschlossen, welches im Jahr 2015 zum dritten Mal fortgeschrieben wurde. Vor dem Hintergrund der sich stetig wandelnden Rahmenbedingungen und Handlungsbedarfe der Stadtentwicklung ist eine regelmäßige Aktualisierung einschließlich der Überprüfung der Zielerreichung notwendig.

Die Landeshauptstadt Schwerin beabsichtigt, mit der 4. Fortschreibung des ISEK die inhaltlichen Notwendigkeiten sowie die übergeordnete politische Programmatik mit den lokalen Handlungsbedarfen und sozialräumlichen Leitbildern bzw. Zielen auf Grundlage empirischer Beobachtungen zu verbinden. Die begrenzten Ressourcen werden schwerpunktmäßig in der konzeptionellen Arbeit gebündelt.

Das Konzept soll insbesondere

- eine Arbeitsgrundlage mit konkretem Handlungsbezug bilden,
- die Konsistenz zu den anderen Planungen und Konzepten herstellen
- sowie die Umsetzung des kommunalen Zielsystems gewährleisten.

Das ISEK Schwerin 2030 betrachtet das gesamte Stadtgebiet, eine mögliche räumliche Schwerpunktsetzung ergibt sich aus der Ableitung der Handlungsbedarfe.

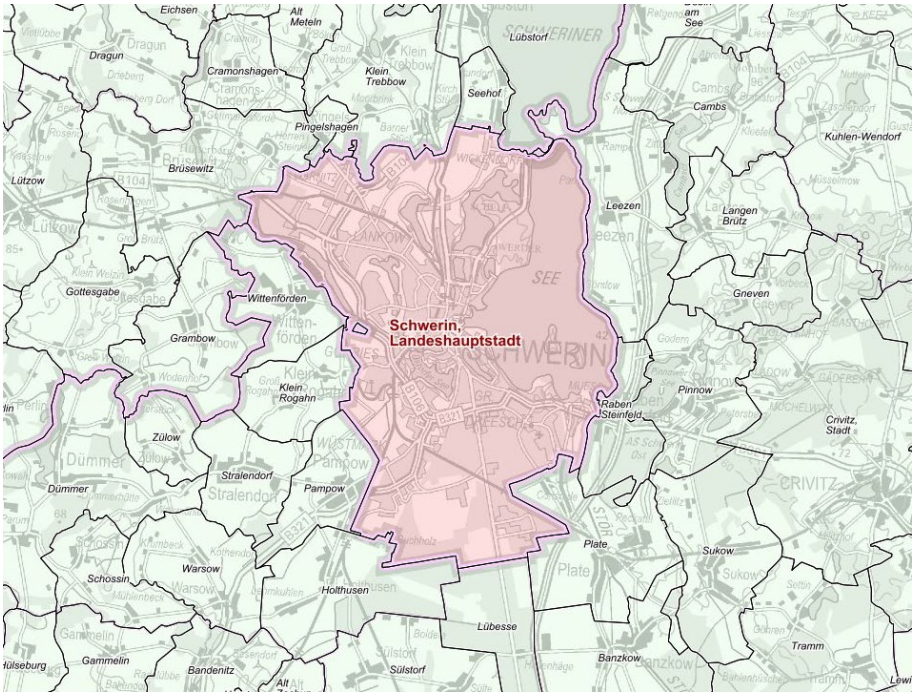

Abbildung 2: Gebietskulisse des ISEK – Stadtgebiet Schwerin, ohne M

Quelle: Geodatenviewer GDI-MV, 2022

2 Methodik

2.1 Grundlagen

Integrierte Stadtentwicklungskonzepte sind strategische Planungen, die von einer Analyse der Ausgangssituation ausgehen, daraus Leitbilder entwickeln bzw. Handlungsfelder und Maßnahmen ableiten. Der Prozess wird durch die Umsetzung und Evaluierung (einschließlich einer möglichen Planfortschreibung) abgeschlossen (vgl. Abbildung 3).

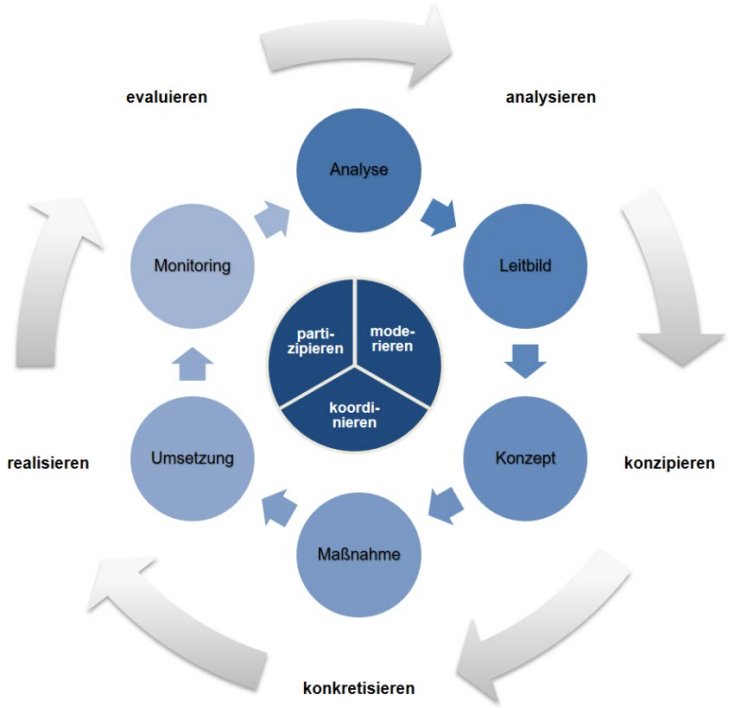

Abbildung 3: Strategieerstellung als zyklischer Prozess

Quelle: eigene Darstellung

Die Bearbeitung des ISEK wird in drei grundlegende Leistungsphasen gegliedert (vgl. Abbildung 4):
- Analysephase,
- Konzeptphase sowie
- Umsetzungsphase.

Den Ausgangspunkt der inhaltlichen Arbeit bildet die Bestandsanalyse für die gesamte Gebietskulisse sowie eine Untersuchung ortsspezifischer Gegebenheiten. Wesentliche Aspekte sind der Natur- und Ressourcenschutz, der soziale Zusammenhalt sowie die wirtschaftliche Entwicklung. Im Ergebnis liegt eine Stärken- und Schwächen-Analyse für verschiedene Themenkomplexe vor, aus der sich die Ziele und Handlungsfelder der Stadtentwicklung ableiten. Das Leitbild „Schwerin 2030“ stellt als strategische Grundlage den Zielzustand für die kommunale Entwicklung im Zeithorizont von ca. 10 Jahren dar. Im darauf aufbauenden Maßnahmenkonzept werden die Handlungsbedarfe mit konkreten Maßnahmen untersetzt.

Abbildung 4: Phasen der Konzepterstellung

Quelle: eigene Darstellung

2.2 Analysephase

Der Bestandsanalyse geht die Rückschau auf die 3. Fortschreibung des ISEK voraus. Im Rahmen einer Erfolgskontrolle wird der Maßnahmenplan hinsichtlich seines Umsetzungsstandes überprüft. Die Ergebnisse werden verbal-argumentativ oder tabellarisch dargestellt.

Das ISEK baut auf planerischen Leitbildern und politisch-fachlichen Konzepten der räumlichen Entwicklung auf. Ein wesentlicher Bestandteil des ISEK-Prozesses ist die Integration der Kernaussagen dieser Strategien, so dass eine grundlegende inhaltliche Konsistenz gegeben ist.

Die Bestandsanalyse umfasst insbesondere folgende Leistungsbausteine:

- die Abbildung und Auswertung empirischer Daten sowie qualitativer Erkenntnisse zu Themen der Stadtentwicklung sowie
- die verbal-argumentative Berücksichtigung von Prognosen (Bevölkerung, Wohnungsmarkt) und sozialräumlichen Studien (z. B. Helbig/Salomo 2019).

Zur Entwicklung einer passgenauen und nachhaltigen Entwicklungsstrategie ist die Stärken-Schwächen-Analyse eine sinnvolle Planungsmethode. Mit ihrer Hilfe können Schlüsselfaktoren benannt werden, die für die Zielerreichung, in diesem Fall die nachhaltige Stadtentwicklung Schwerins, wichtig sind. Die Stärken-Schwächen-Analyse stellt vorhandene Potenziale und Defizite zusammen und leitet Handlungsbedarfe ab, um entsprechende Potenziale weiter auszubauen (Stärken stärken) bzw. um Defizite abzubauen (Schwächen mindern).

Die Ergebnisse der Bestandsanalyse werden themenbezogen im Stärken-Schwächen-Profil zusammengefasst. Die Struktur orientiert sich an den Handlungsfeldern des Leitbildes Schwerin 2030. Im Ergebnis der Analysephase wird deutlich, in welchen Bereichen die derzeitigen und zukünftigen Handlungsbedarfe der sozialräumlichen Entwicklung Schwerins liegen.

Tabelle 1: Stärken-Schwächen-Analyse Handlungsfeld A (Vorlage)

Stärken-Schwächen-Analyse Handlungsfeld A	
Stärken	Schwächen
Handlungsbedarfe	

Quelle: eigene Darstellung

2.3 Konzeptphase

Die 4. Fortschreibung des ISEK verknüpft das Leitbild „Schwerin 2030“ mit den Förderschwerpunkten des Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 2021-2027 sowie mit den Zielen räumlicher und fachlicher Planungen zu einer gesamtstädtischen und multisektoralen Strategie. Die konzeptionelle Grundlage ist durch zahlreiche Fachplanungen und Teilstrategien hinreichend breit, so dass sich das ISEK bewusst auf den Handlungsbezug konzentriert.

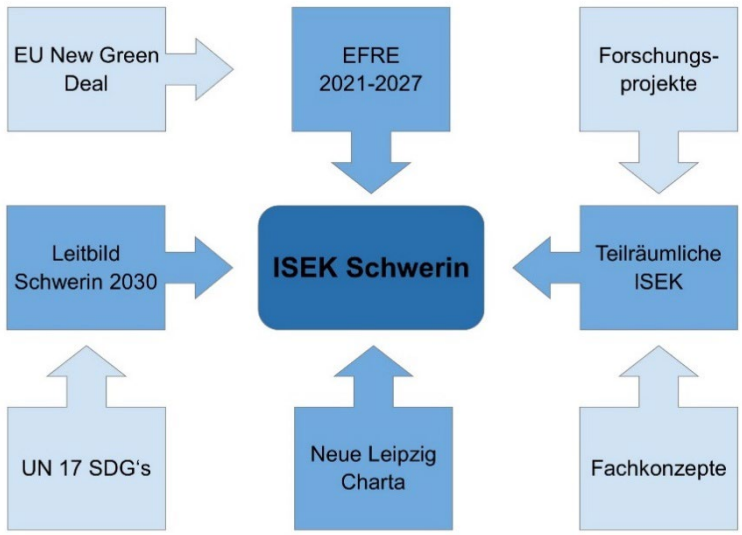

Abbildung 5: ISEK Schwerin als multisektorale Strategie (Auswahl)

Quelle: eigene Darstellung

In Anwendung der stringenten Zielhierarchie wird eine konkrete Umsetzungsstrategie erarbeitet. Die räumlichen Schwerpunkte werden kartografisch dargestellt. Maßnahmen, die zur Umsetzung der definierten Ziele beitragen sollen, werden unter Beteiligung wichtiger Akteurinnen und Akteure gesammelt und systematisch aufbereitet (Maßnahmenkonzept). Sie werden den Handlungsfeldern zugeordnet und zeigen so, wie die gesetzten Ziele nachhaltig umgesetzt werden können. Die Programmstruktur der EFRE-Förderung wird dabei berücksichtigt.

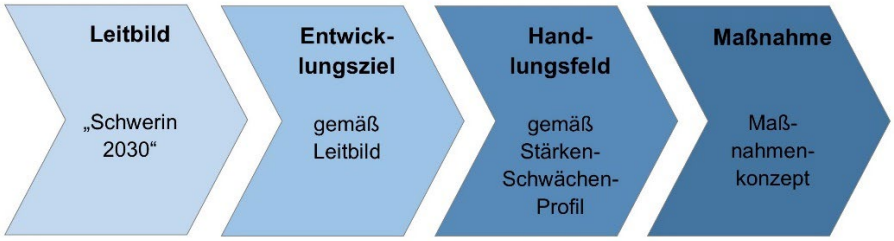

Abbildung 6: Zielsystem ISEK

Quelle: eigene Darstellung

Voraussetzung für die Aufnahme eines Projektes in das Maßnahmenkonzept ist, dass selbiges grundsätzlich realisierbar ist (rechtlich, technisch und bzgl. der Flächenverfügbarkeit).
Darüber hinaus müssen alle Maßnahmen folgende Qualitätskriterien erfüllen:

- Die Maßnahme entspricht den Zielen des ISEK.
- Es besteht ein konkreter Handlungsdruck bzw. Bedarf, welcher die Maßnahme notwendig macht.
- Die Maßnahme ist nachhaltig (insbesondere bzgl. des Ressourcenschutzes und der langfristigen Unterhaltung).

Die Maßnahmen werden aufgrund ihrer Bedeutung und ihrer Realisierungschance mit einer von zwei Prioritätsstufen versehen. Dazu werden sie nach Dringlichkeit bzw. Wichtigkeit/Bedeutung für die Erreichung der ISEK-Ziele eingeschätzt und im Schema zur Priorisierung verortet (siehe Abbildung 7). Je weiter außen die Projekte im Schema verortet werden, desto höher ist die Priorität.

Ausgewählte Maßnahmen werden in einem Steckbrief detailliert beschrieben. Hier finden sich Angaben zum zugehörigen Handlungsfeld, strategischen Ziel, zur teilräumlichen Zuordnung, eine Kurzbeschreibung des Vorhabens, Projektziele, der Durchführungszeitraum, Projektträger, wenn möglich Projektkosten und Finanzierung.

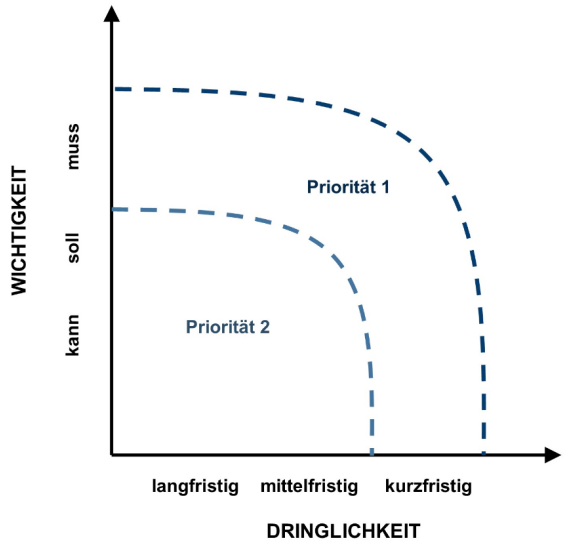

Abbildung 7: Schema zur Projekt-Priorisierung

Quelle: eigene Darstellung

2.4 Umsetzungsphase

Für die Umsetzung der Maßnahmen werden abschließend Hinweise gegeben, die sowohl auf die Planungsprozesse als auch auf die Finanzierung abstellen. Um die Aktualität und Passgenauigkeit des Handlungsprogramms zu gewährleisten, empfiehlt sich eine erneute Fortschreibung für die darauffolgende EU-Förderperiode einschließlich einer Erfolgskontrolle zum Umsetzungsstand. Eine qualitative Einschätzung zur Zielerreichung soll verbal-argumentativ erfolgen, dazu werden im Konzept Vorschläge unterbreitet.

3 Beteiligungsprozess und Zusammenarbeit

3.1 Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Eine nachhaltige und qualitätsvolle Stadtentwicklung bedarf der Teilhabe der Stadtgesellschaft, dies gilt auch und insbesondere für das ISEK mit seinem integrierten Ansatz. Unter Einbeziehung der relevanten Akteurinnen und Akteure lassen sich bedarfsgerechte und breit akzeptierte Maßnahmen erarbeiten, was die Erfolgsaussichten bzgl. der Realisierung und der Wirksamkeit unterstützt. Aus diesem Grund sollte die ISEK-Erarbeitung grundsätzlich durch einen Dialog- und Beteiligungsprozess flankiert werden. Selbiger dient auch der Gewinnung relevanter Informationen und der Rückkopplung von Erkenntnissen zu den Beteiligten. Die Methodik zur Kommunikations- und Beteiligungsstrategie orientiert sich an der Zielstellung bzw. den Zielgruppen des Prozesses.

Abbildung 8: Akteure der Stadtentwicklung (Auswahl, ohne Gewichtung)

Quelle: eigene Darstellung

In der Landeshauptstadt Schwerin wurden in jüngster Zeit verschiedene Konzepte erarbeitet, die von einem Partizipationsprozess begleitet waren, insbesondere:

- das Leitbild „Schwerin 2030“ mit einem Dialogforum im Jahr 2021,
- das Forschungsprojekt „Neue Perspektiven für periphere Großwohnsiedlungen“ (StadtumMig) mit Workshops und Umfragen von 2019 bis 2022,
- der Maßnahmenplan „Klimagerechtes Schwerin“ mit insgesamt fünf Workshops im Jahr 2022.

Das ISEK führt inhaltlich und methodisch verschiedene Planungen und Konzepte zusammen und stützt sich im Zielsystem auf das Leitbild 2030. Aufbauend auf dieser inhaltlichen Stringenz ist auch bezüglich des Beteiligungsprozesses eine Abschichtung möglich. Dies bedeutet, dass sich auf die Ergebnisse übergeordneter oder vorangegangener Planungsprozesse bezogen wird, um Doppelarbeiten zu vermeiden.

Die Beteiligungsstrategie für das ISEK umfasst insbesondere nachfolgende Handlungsschritte. Der Schwerpunkt liegt auf der Konzeptphase. Eine Ergänzung und Änderung der Methodik bleibt je nach Bedarf vorbehalten.

Tabelle 2: Beteiligungskonzept

Wann? Arbeitsschritt	**Was? Beteiligungs-format**	**Wer? Beteiligte**	**Wie? Umsetzung**
gesamter Prozess	Online-Forum	alle	offenes Forum zur Sammlung von Ideen und Hinweisen über die gesamte Projektlaufzeit
Projektstart	Information	alle	Pressemeldung mit Verweis auf Online-Forum Information Stadtpolitik und -verwaltung ggf. Auftaktworkshop
Bestands-analyse	Experten-gespräche	Stadtteilmanagement Ortsbeiräte	moderierte, themenzentrierte Interviews, ggf. mit Stadtteilrundgang
Maßnahmen-konzept	Workshop	Ortsbeiräte Verwaltung weitere Akteure	Sammlung/ Qualifizierung/ Priorisierung von Projektideen bei Bedarf mehrere Veranstaltungen
Endbericht	Öffentlichkeits-beteiligung	alle	Veranstaltung zur Information und Diskussion Online-Beteiligung
	Präsentation	Stadtpolitik Öffentlichkeit	Präsentation in den kommunalen Gremien zur Beschlussfassung
	Information	alle	Pressemeldung Veröffentlichung im Internet

Quelle: eigene Darstellung

3.2 Stadt-Umland-Kooperation

Obwohl die Ziele und Maßnahmen des ISEK das Stadtgebiet Schwerins betrachten, sind die Wechselwirkungen zwischen den Handlungsbedarfen der Kernstadt und den Entwicklungsdynamiken der Umlandgemeinden zu berücksichtigen. Die Landeshauptstadt Schwerin ist das Oberzentrum im Stadt-Umland-Raum Schwerin. Unter den betreffenden Kommunen gilt ein besonderes planerisches Abstimmungsgebot (vgl. LEP 2016), welches sich u. a. in gesonderten Konzepten ausdrückt (vgl. AfRL 2021).

Im Abstimmungsprozess zum ISEK wir diese räumliche Verflechtungsbeziehung in Form einer Information zu Beginn des Prozesses bzw. mit der Möglichkeit zur Stellungnahme im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung gewürdigt. Das Format der Beteiligung ist noch offen und wird davon abhängen, wie umfassend die inhaltlich-strategischen Schnittstellen ausfallen.

4 Zeit- und Arbeitsplan

Der Ablaufplan stellt eine grobe zeitliche Strukturierung der einzelnen Arbeitsschritte dar, welche je nach Intensität des Beteiligungsprozesses Verschiebungen unterliegen können. Ziel ist, das ISEK vor der Sommerpause 2023 in die Beratungsfolge für die kommunalen Gremien zu bringen.

Tabelle 3: Zeitplan ISEK-Erstellung

Arbeitsschritt	**2022**			**2023**			
	II	III	IV	I	II	III	IV
Konkretisierung der Aufgabenstellung							
Bestandsanalyse							
Zielsystem							
Zwischenbericht							
Maßnahmenkonzept							
Beteiligung der Öffentlichkeit							
Endbericht und Beschlussfassung							

Quelle: eigene Darstellung

5 Quellenverzeichnis

AfRL 2021

Amt für Raumordnung und Landesplanung Westmecklenburg, Hrsg. (2021): Fortschreibung des Rahmenplans für den Stadt-Umland-Raum Schwerin, Teilkonzept Wohnbauentwicklung bis 2030. https://www.region-westmecklenburg.de/PDF/TK_Wohnen_SUR_SN_2030_final_Druck.PDF?ObjSvrID=3263&ObjID=1779&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&_ts=1644331997, letzter Zugriff 08.07.2022

Beck/Schnur 2016

Beck, Sebastian; Schnur, Olaf (2016): Mittler, Macher, Protestierer. Intermediäre Akteure in der Stadtentwicklung. Jovis Verlag, Berlin

BMI 2020

Bundesministerium des Innern und für Heimat, Hrsg. (2020): Neue Leipzig Charta. Die transformative Kraft der Städte für das Gemeinwohl. Verabschiedet beim Informellen Ministertreffen Stadtentwicklung am 30. November 2020. https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/2020/eu-rp/gemeinsame-erklaerungen/neue-leipzig-charta-2020.pdf?__blob=publicationFile&v=6, letzter Zugriff 06.07.2022d

BMUB 2016

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Hrsg. (2016): Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte in der Städtebauförderung - Eine Arbeitshilfe für Kommunen. https://www.staedtebaufoerderung.info/SharedDocs/downloads/DE/ProgrammeVor2020/AktiveStadtUndOrtsteilzentren/Arbeitshilfe_ISEK.pdf?__blob=publicationFile&v=4, letzter Zugriff 05.07.2022

BMUB 2017

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Hrsg. (2017): Weißbuch Stadtgrün. Grün in der Stadt – Für eine lebenswerte Zukunft. https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/bauen/wohnen/weissbuch-stadtgruen.pdf;jsessionid=2658062E347784E2F6F5F1A6BBD4DAB9.2_cid364?__blob=publicationFile&v=5, letzter Zugriff 06.07.2022

Bund 2021

Die Bundesregierung, Hrsg. (2021): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, Weiterentwicklung 2021. https://www.bundesregierung.de/resource/blob/998006/1873516/3d3b15cd92d0261e7a0bcdc8f43b7839/2021-03-10-dns-2021-finale-langfassung-nicht-barrierefrei-data.pdf?download=1, letzter Zugriff 06.07.2021

COM 2019

Europäische Kommission (2019): Der europäische Grüne Deal. Mitteilung der Kommission an das europäische Parlament, den europäischen Rat, den Rat, den europäischen Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. COM/2019/640 final, https://eur-lex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:b828d165-1c22-11ea-8c1f-01aa75ed71a1.0021.02/DOC_1&format=PDF, letzter Zugriff 06.07.2022

EU 2021

Europäische Union (2021): Verordnung (EU) 2021/1058 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 24. Juni 2021 über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und den Kohäsionsfonds. https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32021R1058&from=EN#:~:text=Die%20EFRE%2DUnterst%C3%BCtzung%20f%C3%BCr%20das,festgelegten%20politischen%20Zielen%20konzentriert%20werden, letzter Zugriff 05.07.2022

Helbig/Salomo 2019

Helbig, Marcel; Salomo, Katja (2019): Sozialräumliche Spaltung in Mecklenburg-Vorpommern, Studie im Auftrag des Ministeriums für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern. 03.12.2019, Berlin. https://www.regierung-mv.de/static/Regierungsportal/Ministerium%20f%C3%BCr%20Energie%2c%20Infrastruktur%20und%20Digitalisierung/Dateien/Downloads/Studie%20Sozialr%C3%A4umliche%20Spaltung%20in%20Mecklenburg-Vorpommern.pdf, letzter Zugriff 11.07.2022

LHS 2015
Landeshauptstadt Schwerin (2015): Integriertes Stadtentwicklungskonzept Schwerin 2025, 3. Fortschreibung. Integriertes Stadtentwicklungskonzept - Landeshauptstadt Schwerin, letzter Zugriff 05.07.2022

LHS 2019
Landeshauptstadt Schwerin (2019): Handlungsprogramm "Sozialer Wohnungsneubau, Integrierte Stadtentwicklung und gemeinwohlorientierte Bodenpolitik Schwerin", nicht veröffentlicht

LHS 2022
Landeshauptstadt Schwerin (2022): Leitbild Schwerin 2030 „offen – innovativ – lebenswert". Dokument der Beschlussfassung unter https://bi.schwerin.de/getfile.asp?id=186829&type=do&smcmode=32832, letzter Zugriff 08.07.2022

LEP 2016
Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern, Hrsg. (2016): Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern 2016 (LEP M-V 2016). https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/wm/Raumordnung/Landesraumentwicklungsprogramm/aktuelles-Programm/#:~:text=Das%20aktuelle%20Landesraumentwicklungsprogramm%20Mecklenburg%2DVorpommern,Land%20einschlie%C3%9Flich%20des%20K%C3%BCstenmeers%20betreffen, letzter Zugriff 06.07.2022

ReGerecht 2022
ReGerecht: Regionale Gerechtigkeit – Integrative Entwicklung eines gerechten Interessensausgleichs zwischen Stadt, städtischem Umland und ländlichem Raum. BMBF-Forschungsprojekt im Schwerpunkt „Stadt-Land-Plus". Förderkennzeichen: 033L205. www.regerecht.de, letzter Zugriff 18.07.2022

RREP 2011
Regionaler Planungsverband Westmecklenburg, Hrsg. (2011): Regionales Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg (RREP 2011). https://www.region-westmecklenburg.de/Regionalplanung/RREP-WM-2011/, letzter Zugriff 06.07.2022

UN 2015
Vereinte Nationen (2015): Agenda 2030 / 17 Nachhaltigkeitsziele. https://unric.org/de/17ziele/, letzter Zugriff 06.07.2022

UN 2016
Vereinte Nationen (2016): Neue urbane Agenda. Erklärung von Quito zu nachhaltigen Städten und menschlichen Siedlungen für alle. https://habitat3.org/wp-content/uploads/NUA-German.pdf, letzter Zugriff 06.07.2022

Wiechmann 2008
Wiechmann, Torsten (2008): Strategische Planung. In: Fürst, Dietrich; Scholles, Frank, Hrsg. (2008): Handbuch Theorien und Methoden der Raum- und Umweltplanung, S. 265-275. Verlag Dorothea Rohn, Dortmund

5.1 Bildnachweis

Titelbild	Maik Gleitsmann für die Landeshauptstadt Schwerin, 2022
Abbildung 1, Seite 3:	eigene Darstellung
Abbildung 2, Seite 4:	Geodatenviewer GDI-MV, Landesamt für innere Verwaltung, Koordinierungsstelle für Geoinformationswesen (KGeo), 2022, https://www.geoportal-mv.de/gaia/gaia.php
Abbildung 3, Seite 5:	eigene Darstellung
Abbildung 4, Seite 6:	eigene Darstellung
Abbildung 5, Seite 7:	eigene Darstellung
Abbildung 7, Seite 9:	eigene Darstellung
Abbildung 8, Seite 10:	eigene Darstellung

Landeshauptstadt Schwerin
Der Oberbürgermeister
Dezernat III Wirtschaft, Bauen und Ordnung
Fachdienst Stadtentwicklung und Wirtschaft
Am Packhof 2-6
Postfach 11 10 42
19010 Schwerin
www.schwerin.de